



Das Goldene Zeitalter; Malerei. (Aus: H. Havard: L'oeuvre de P.-V. GALLAND.)

PIERRE-VICTOR GALLAND,

GEB. 15. JULI 1822, † 30. NOVEMBER 1892.



PIERRE-Victor Galland galt, als er im Jahre 1892 als Siebzjähriger starb, als der bedeutendste Meister der Dekorations-Malerei in Frankreich. Im Frühjahr 1894 ist sein künstlerischer Nachlass im Industriepalast zu Paris ausgestellt worden, an zweitausend Stücke, das überraschende Werk einer ungeheuren Arbeitskraft und einer geschlossenen Persönlichkeit. Aus dieser Ausstellung heraus ist ein stattliches Werk von Henry Havard entstanden, das durch Bild und Wort das Wesen dieses Mannes erschließt, dessen Kunst für seine Nation typisch und für jeden dekorativen Künstler anregend und lehrreich ist.¹⁾

Wer im letzten Jahrzehnt das Musée des arts décoratifs in Paris besucht hat, kann den Saal nicht vergessen haben, der dort mit Malereien Galland's gefüllt ist. Große Wandfüllungen, kleinere Ornament-skizzen, anmutige Einzelfiguren und eindringende Studien aus dem ganzen Bereich der Natur, alles mit derselben Sicherheit vorgetragen und von demselben Hauch der Grazie durchzogen. Schwerer war es, seine fertigen Malereien zu sehen, die meist

1) Henry Havard, L'oeuvre de P.-V. Galland. Paris, Ancienne maison Quantin, Librairies-imprimeries réunies, 1895. 4^o. Mit 13 Heliogravüren und zahlreichen Textbildern. Preis 30 Francs.

in Privathäusern versteckt oder in das Ausland gewandert waren; erst im vorletzten Lebensjahr hat der Meister seine große Galerie im Hôtel de ville zu Paris vollendet.

Bei allen seinen Arbeiten hat Galland in seltener Weise die Raumkunst in ihrem ganzen Umfang im Auge gehabt und die drei Schwesterkünste zu höchster Einheit zu verbinden gesucht; von der architektonischen Komposition bis in die kleinste Einzelheit des Ornaments gab es für ihn nichts Gleichgültiges oder Geringes; er leugnete den Unterschied zwischen großer Kunst und

Kleinkunst; sein ganzes Leben galt dem Bemühen, diese Einheit der Künste durch Lehre und Werke zu erweisen.

Auf diesen Weg hatte ihn schon seine Erziehung geführt. Als Sohn eines Pariser Goldschmieds während dessen vorübergehenden Aufenthaltes in Genf geboren, lernte er von seinem Vater früh dessen Kunst. Mit sechzehn Jahren trat er in das Atelier des bedeutenden Architekten Henri Labrouste, zwei Jahre später studierte er gleichzeitig die Historienmalerei. Was er von beiden Künsten gelernt hatte, befestigte er durch praktische Arbeit bei dem Theatermaler Cicéri. So vorbereitet trafen ihn die ersten Aufträge zu Wand- und Deckenbildern; der erste führte ihn nach Konstantinopel und auf der Rückreise durch Italien. Was ihm



Die dekorative Kunst.
Erinnerungsblatt von P.-V. GALLAND.